

BREMERVÖRDER ZEITUNG

GNARRENBÜRGER UND SELSINGER ZEITUNG

Bremervörder Zeitung 28. Mai 2018



Die Sänger präsentierten „Ne Tüte toller Töne“: Zu einem Doppelkonzert unter diesem Titel hatte am Freitag und Sonnabend der Männergesangverein „Harmonie“ ins Ludwig-Harms-Haus in Bremervörde eingeladen. Fotos: Baucke

Chorkonzert aus der Tüte

Bremervörde: Männergesangverein „Harmonie“ begeistert Publikum im Ludwig-Harms-Haus

VON NINA BAUCKE

BREMERVÖRDE. Mit dem Shoppen ist das so eine Sache: Nach dem Kaufrausch in den Läden folgt zu Hause manchmal die Katerstimmung – die Bluse passt doch nicht so gut zu der Hose, und die ein paar Tage später folgende Kreditkartenabrechnung findet schamhaft den schnellsten Weg in die Rundablage. Volle Taschen im musikalischen Sinne übergab am Wochenende der Männergesangverein Harmonie an sein Publikum, denn das Ensemble präsentierte sein Jahreskonzert im Ludwig-Harms-Haus unter dem Titel „Ne Tüte toller Töne“. Von Katerstimmung konnte da keine Rede sein.

Vor allem in den vergangenen Wochen hatten die mehr als 30 Sänger gemeinsam mit ihrer Chorleiterin Marie-Louise Baabe unter anderem mit einem Probenwochenende an dem Programm gefeilt, das musikalisch ein breites Spektrum abdeckte – von Chorklassikern wie „Dat du mien

Leevsten büst“ bis zu ambitionierten Arrangements, wie beispielsweise der Sinatraz-Evergreen „New York, New York“, von Bierzelt pop mit „Sweet Caroline“ zu zwei Kompositionen von Johann Sebastian Bach, „Was Odem hat“ und „Freut euch alle“.

Bei der Zusammenstellung der Stücke zeigte sich allerdings, dass es trotz des Mottos bei dem Konzert inhaltlich weniger um Konsumwut ging als um männliche Befindlichkeiten. Die passenden Erläuterungen dazu lieferte Moderator Jörg Schlewitt, der



Chorleiterin Marie-Louise Baabe leitete „ihren“ Chor gewohnt souverän. mit ironischen Kommentaren für Lacher sorgte: Mal ging es um „Sensibilität“ und

Emotionen“, mal um „Seelentiefe und Sehnsucht“ sowie um „Freundschaft und Saufen“ – und in Anspielung auf das Motto „Ne Tüte toller Töne“ eigentlich immer um, laut Schlewitt, „eine Truppe tougher Typen und eine total taktvolle Tante“.

Letztere, nämlich Baabe, zeigte durchgehend, wie souverän sie „ihre“ Männer als Dirigentin im Griff hat. Als Gesangssolisten hatten zudem Stefan Hoppe-Seyler und Stephan Winter ihre besonderen Momente, unter anderem bei Ralph McTells „Streets of London“.

Vor allem zwei Programmpunkten stachen heraus: zum einen „Halleluja“, mit dem die Sängerin Gali Atari zusammen mit der Gruppe Milk & Honey 1979 den Eurovision Songcontest – damals noch Grand Prix d’Eurovision de la chanson“ – für Israel gewonnen hatte. Begleitet von Ingo Stoevesandt am Klavier, zeigte die „Harmonie“, wie gut ihr diese Mischung aus Jazz und Ragtimeakzenten lag. Und das zeigte sich auch an den Reaktionen des Publikums. Zum anderen sorgten die Sänger bei „You’ll never walk alone“ mit viel Volumen in den Stimmen für

Gänsehaut. Einst Teil des Rodgers-Hammerstein-Musicals „Carousel“ hatte sich die elegische Hymne in den 60er Jahren zur Stadionmelodie des englischen Premier-League-Clubs FC Liverpool gemausert, die Harmonie wiederum läutete mit dem Stück nicht nur die Pause, sondern auch als letzte Zugabe den Heimweg ein.

Neben dem Organisationsteam, welches das Jahreskonzert am Freitag und Samstag auf die Beine gestellt hatte, profitierte der Männergesangsverein Harmonie auch von der Zusammenarbeit mit den

Berufsbildenden Schulen Bremerförde, denn die Auszubildenden der einjährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft sorgten engagiert für das Pausencatering. Angesichts dieser Rahmenbedingungen änderten auch bei „You’ll never walk alone“ ein knackender Lautsprecher und leichte Startschwierigkeiten bei „New York, New York“ nichts daran, dass sich „Ne Tüte toller Töne“ nicht eine Minute als Fehlkauf entpuppte